



**Geschäftsführung
Jugendhilfeausschuss**

Frau Wolf

Telefon: (0221) 221 24954

E-Mail: karin.wolf1@stadt-koeln.de

Datum: 27.10.2022

Niederschrift

über die **Sitzung des Jugendhilfeausschusses** in der Wahlperiode 2020/2025 am Dienstag, dem 30.08.2022, 14:05 Uhr bis 16:30 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal INFEKTIONSSCHUTZ: Aufgrund der Mindeststabstände stehen weniger Plätze zur Verfügung. Bitte melden Sie sich unbedingt vorab bei der Schriftführung an! In den Gremiensitzungen sind medizinische oder FFP2-Masken zu tragen.

Anwesend waren:

Vorsitzender

Bürgermeister Dr. Heinen, Ralf

SPD-Fraktion

Stimmberechtigte Mitglieder

Lorenz, Lukas

SPD-Fraktion (in Vertretung für Frau Frerich)

Dr. Schlieben, Nils Helge

CDU-Fraktion

Friedrich, Roman

CDU-Fraktion

Kessing, Ulrike

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Rudolph, Floris

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Wahlen, Lars

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Schalla, Chantal

FDP-Fraktion

Gümüs, Attila

Fraktion Die Linke.

Kaven, Dominik

BDKJ Erzdiözese Köln e.V.

Krücker, Peter

Caritasverband Köln e.V.

Volland-Dörmann, Ulrike

AWO Kreisverband Köln e.V.

Zernikow, Inga

Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.

Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder

Clemens, Frank

Fraktion Die Linke.

Schöppen, Catherine

FDP-Fraktion

Kleine, Monika

SKF e.V. Köln

Schönhals, Martina

Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

Körfggen, Julia

Evangelische Jugend in Köln

**Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-
Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln**

Van Lengerich, Ulrike

Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung

Passavanti, Juliane	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Richter, Lydia	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Norenkemper, Sven	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)

Quilling, Marie-Luise	SPD-Fraktion
Gérard-Post, Gabriele	SPD-Fraktion
Grunert, Uwe	SPD-Fraktion
Knöllner, Celina	CDU-Fraktion
Wöhler, Carmen	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Schlitt, Gabriele	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Böll, Mechthild	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Ozminski, Martin	FDP-Fraktion
Clemens, Frank	Fraktion Die Linke.

Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme

Bergmann, Ulrich	Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.
Bosbach, Marita	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz (in Vertretung für Herrn Ruda)
Boye-Toledo, Erich	Kinder- und Jugendzentrum DachloW
Buff, Thorsten	Kölner Jugendring e.V. (in Vertretung für Frau Schnabel)
Gross, Almut	Jugendhilfe Köln e.V.
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Kölner Spielwerkstatt e.V.
Krämer, Marion	Rom e.V.
Koerber, Sebastian	Rheinflanke gGmbH
Mahr, Frauke	LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e.V.
Marquardt, Jörg	Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH
Piger, Jürgen	anyway e.V.
Saxler, Hans-Josef	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Sin, Mira	Handwerkerinnenhaus Köln e.V.
Wirtz, Markus	Drogenhilfe Köln gGmbH
Dr. Zschke, Wolfgang	Jugendhilfe und Schule e.V. - Jugendladen Nippes Museum

Verwaltung

Voigtsberger, Robert	Beigeordneter für Bildung, Jugend und Sport
Schäfer-Sikora, Renate	stellvertretende Leiterin des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

Weitere Vertreter*Innen der Verwaltung

Sanden, Lars	Referent des Beigeordneten (IV)
Wallraff-Becker, Petra	Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-)
Mörtl, Jessica	Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-)
Graue, Boris	Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-)

Käufer, Tobias	Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Tageseinrichtungen,- betreuung für Kinder (-513-)
Mießeler, Sascha	Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Allgemeine Verwaltung (-510-)
Betz, Karsten	Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Familienservice (-516-)
Schiewald, Tanja	Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kita-Bau (-514-)
Blömacher, Silvia	Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln (Ki d S – 5111)
Aytekin, Sinan	Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln (Ki d S – 5111)
Hamerski, Andreas	Familienberatung und schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln (5110)
Pfeuffer, Frank	Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schul- entwicklungsplanung (-IV/2-)
Schinkel, Franca	Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Abteilung Koordination (152)

Entschuldigt fehlten

Niederlein, Dagmar
Abbruscato, Antonietta
Bläser, Sonja
Braun, Andrej
Güntert, Christiane
Knöchel, Laura
Kura, Jürgen
Kurbjeweit, Frieder
Peters, Markus
Ruda, Marc
Dr. von Möller, Sandra
Zbik, Ronja

Herr Bürgermeister Dr. Heinen eröffnet die Sitzung des Jugendhilfeausschusses und begrüßt die anwesenden Teilnehmer*innen und Zuschauer*innen sowie die virtuellen Zuschauer*innen über den Live-Stream zur ersten Sitzung nach der Sommerpause.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bittet alle Anwesenden, sich zu erheben und nimmt die **Verpflichtung** mit folgendem Wortlaut vor:

„Ich verpflichte Sie, Ihre Aufgabe als Mitglied des Jugendhilfeausschusses der Stadt Köln nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Gesetze zu beachten und Ihre Pflichten zum Wohle der Stadt Köln zu erfüllen.“

Verpflichtet wurden:

**Bosbach, Marita
Marquardt, Jörg
Wirtz, Markus**

Als **Gäste** sind anwesend:

- **Herr Schmitz** Kölner Jugendring e.V.
- **Herr Mercier** BDKJ
- **Frau Strunk, Frau Benden** Kombia Agentur NRW (Schriftdolmetscherinnen)
- **Frau Becker** (A.R.T.e.V.)
- **Frau Hufen-Röck** (A.R.T.e.V.)
- **Frau Jahn** (A.R.T.e.V.)
- **Frau Stolle** (A.R.T.e.V.)

Er begrüßt mit Frau Franka Schinkel die Fachkoordinatorin vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik. Sie steht für Fragen zu TOP 4.3 zur Verfügung. Gleichzeitig erklärt er, diesen TOP in der Tagesordnung vorzuziehen, da Frau Schinkel einen Anschlusstermin wahrzunehmen habe. Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich damit einverstanden.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen benennt die ausliegenden **Tischvorlagen:**

Öffentlicher Teil:

- **TOP zu 6.2.1** **2825/2022**
- **TOP 6.2.3** **AN/1498/2022**
- **TOP zu 6.2.3** **2843/2022**
- **TOP 7.1.5** **2775/2022**

Die Tischvorlagen liegen dieser Niederschrift als **Anlagen 2 - 5** bei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bittet - im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung - noch die nachfolgenden Punkte auf die **Tagesordnung** aufzunehmen:

Öffentlicher Teil:

- **TOP 4.4** **2504/2022**
- **TOP zu 5.2.1** **2444/2022**
- **TOP 6.2.1** **AN/1479/2022**
- **TOP zu 6.2.1** **2825/2022**
- **TOP 6.2.2** **Anfrage der Falken**
- **TOP 6.2.3** **AN/1498/2022**
- **TOP zu 6.2.3** **2843/2022**
- **TOP 7.1.4** **2498/2022**
- **TOP 7.1.5** **2775/2022**
- **TOP 8.3.1** **2653/2022**
- **TOP 8.4.1** **2506/2022**
- **TOP 8.5.5** **2606/2022**

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.

Eine entsprechend aktualisierte Tagesordnung wurde verteilt.

Es ergibt sich die folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

1.2 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

1.3 Präsentationen

1.3.1 Filmclip „Dein Domizil“

1.3.2 Präsentation: Kinder psychisch kranker Eltern

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "Süße Zitronen e.V."
1945/2022

2.1.2 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "Akademie für Resilienz und Traumaberatung - A.R.T. e.V."
1950/2022

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

./.

2.3 Weitere Beschlüsse

./.

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

3.1 Umgestaltung des Spielplatzes Am Rolshover Hof in Köln-Poll
2225/2022

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

- 4.1 Mitgliederwechsel im Jugendhilfeausschuss, hier: Kölner Jugendring e.V.
2287/2022
- 4.2 Neuwahl eines stellvertretend beratenden JHA-Mitglieds, hier Arbeitskreis für
das ausländische Kind e.V.
1965/2022
- 4.3 Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz-Mitte
0953/2022
- 4.4 Aktionsplan zur Folgezertifizierung der Stadt Köln als „Kinderfreundliche Kommune“
2504/2022

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

./.

5.2 Neue Anträge

- 5.2.1 Sicherstellung des Kinderwohls bei aufenthaltsbeendenden Maßnahmen der
Ausländerbehörde
AN/1295/2022

Zu 5.2.1 Stellungnahme zum Dringlichkeitsantrag der Fraktionen SPD und Die Linke
betreffend "Sicherstellung des Kindeswohls bei aufenthaltsbeendenden Maß-
nahmen der Ausländerbehörde"(AN/1295/2022)
2444/2022

- 5.2.2 Präventionsmaßnahme gegen die Verbreitung von Darstellungen sexualisier-
ter Gewalt an Kindern und Jugendlichen
AN/1283/2022

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

- 6.1.1 OGS Plätze
AN/1131/2022

Zu 6.1.1 Siehe TOP 8.5.5: Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung ab dem Schuljahr 2026/2027

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Förderung Sprach-Kitas
AN/1479/2022

Zu 6.2.1 Beantwortung der Anfrage 1479/2022 gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates Förderung Sprach Kitas
2825/2022

6.2.2 Anfrage Aktueller Stand Sanierung historische Festungsanlage „Fort X“

6.2.3 Konsolidierung 2023/24 im Jugendbereich
AN/1498/2022

Zu 6.2.3 Konsolidierung 2023/24 im Jugendbereich
hier: Beantwortung der Anfrage Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der CDU-Fraktion
2843/2022

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage zum Sozialraum in Bilderstöckchen
2033/2022

7.1.2 Aus- und Weiterbildungen im Kita-Bereich, Anfrage aus der Sitzung am 31.05.2022
2509/2022

7.1.3 Sachstandsbericht „Starke Veedel – Starkes Köln“, Vorlagen-Nr. 1114/2022, hier: Mündliche Anfrage in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 31.05.2022
2370/2022

7.1.4 Sportentwicklungsplanung - Kinder- und Jugendförderung "Inklusionsampel"
2498/2022

7.1.5 Beantwortung der mündlichen Anfrage aus der JHA-Sitzung vom 31.05.2022 zu Kindertagespflegerpersonen
2775/2022

7.2 Neue Anfragen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

./.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

./.

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 Mitteilung zu den Berichtszahlen der Bundesstatistik § 8a SGB VIII Meldungen
1. Halbjahr 2022
2653/2022

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Weltkindertag 2022
2506/2022

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Einmalige Einschulungsbeihilfe für Schulanfänger*innen zum Schuljahr 2022/2023
1567/2022

8.5.2 35. Bericht zur Situation Geflüchteter in Köln
2239/2022

8.5.3 Beantwortung einer Anfrage der Fraktionen Bündnis 90/GRÜNE, CDU und Volt
vom 01.03.2022 (AN/0510/2022)
0768/2022

8.5.4 Beantwortung einer Anfrage nach § 4 Geschäftsordnung des Integrationsrates
zu Vorgriffregelung zur Ampel-Bleiberechtsvereinbarungen (AN/0589/2022)
1283/2022

8.5.5 Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung ab dem Schuljahr 2026/2027
2606/2022

II. Nichtöffentlicher Teil

9 Nichtöffentliche Beschlüsse (Verwaltungsvorlagen)

9.1 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

9.1.1 Antrag auf Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII der "dieKIDS gGmbH"
2159/2022

9.1.2 Prüfbericht Zahlungsabwicklung bei den Wohn- und Tagesgruppen von 5111 - Ki d S
1678/2022

9.2 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen
./.

9.3 Beschlussempfehlungen an den Rat
./.

10 Nichtöffentliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

10.1 Frühere Anfragen
./.

10.2 Neue Anfragen

11 Nichtöffentliche Mitteilungen
./.

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden benannt: Herr Dr. Schlieben, Herr Wahlen und Herr Gümüs.

1.2 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

Persönliche Erklärungen werden nicht abgegeben.

1.3 Präsentationen

1.3.1

Frau Mörtl bedankt sich für die Möglichkeit, den Film von dem Jugendkulturfestival in Köln-Mülheim im Jugendhilfeausschuss vorzustellen zu dürfen. Sie weist darauf hin, dass es sich um keine offizielle Dokumentation des Festivals handle, sondern um einen Zusammenschnitt des Livestreams, den das Jugendzentrum Digital angefertigt habe. Des Weiteren stellt sie klar, dass es keine offiziellen Rechte an der Musik gebe, welche aber für den Clip unabdingbar gewesen sei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bedankt sich im Anschluss an die Vorführung im Namen des gesamten Ausschusses für den interessanten Filmclip.

1.3.2

Frau Schäfer-Sikora stellt die Präsentation „Kinder psychisch kranker Eltern“ vor.

Sie freut sich, einen Überblick über die Maßnahmen und Hilfen geben zu können, welche die Stadt Köln initiiert und etabliert habe, um Kindern erkrankter Eltern zu helfen und stellt klar, dass es sich im Rahmen dieser Präsentation um Eltern handle, die an einer *diagnostizierten* psychischen Erkrankung leiden. Sie möchte über Initiativen des Jugendamtes, des Gesundheitsamtes und entsprechenden Netzwerken in Köln berichten, sowie Hilfsangebote zur Sicherstellung des Kinderschutzes vorstellen.

Sie beschreibt, dass das Thema psychische Erkrankungen in den letzten Jahren zunehmend enttabuisiert wurde und sehr an Bedeutung gewonnen habe. Im Rahmen der Jugendhilfe habe das Jugendamt zunehmend mit Kindern und Jugendlichen zu tun, deren Eltern psychisch erkrankt sind. Sie berichtet, dass noch vor Jahren die bestehenden Hilfeinrichtungen wie beispielsweise die Gesundheitshilfe nicht gut vernetzt gewesen seien, so dass Familien zum Teil parallel von einem Träger und zusätzlich der Gesundheitshilfe behandelt wurden, die nichts voneinander wussten. Teilweise seien auch nur die Eltern, nicht aber die Kinder berücksichtigt worden.

Die bisherigen Einrichtungen seien zudem nicht vollständig über den Auftrag und Handlungsmöglichkeiten anderer Einrichtungen informiert gewesen. Zum Teil bestanden auch Vorbehalte untereinander, beispielsweise sei die Gesundheitshilfe sehr vorsichtig mit der Weitergabe von Informationen an das Jugendamt gewesen, um sich loyal zu verhalten und um die Betroffenen so zu schützen.

Es sei ein Ziel gewesen, bestehende Hilfesysteme mehr miteinander zu vernetzen. So wurden Kooperationsvereinbarungen zwischen Jugend- und Gesundheitsamt sowie dem AK Erwachsenenpsychiatrie, der PSAG und dem AK §80 gebildet. Dabei werde ein klarer Fokus auf die gemeinsame Verantwortung für das Wohl der Kinder gelegt, auch wenn jeder Teil einen eigenen Auftrag habe. Ein weiteres Ziel sei, die Voraussetzungen für ein möglichst gemeinsames Leben von Eltern und Kindern zu schaffen. Die Gemeinsamkeit sei ein Kernelement der Vereinbarung.

Sie berichtet, dass die Kooperationsvereinbarung angewendet und genutzt werde, es aber in manchen Einzelfällen Stolpersteine gebe. So kenne nicht jede Fachkraft die Vereinbarung. Zudem seien manche Fälle so komplex, dass nachgearbeitet werden müsse. Um die Qualität in diesem sensiblen Feld hochzuhalten, sei ein Fachbeirat mit einer eigenen Geschäftsordnung gegründet worden, der mindestens zweimal pro Jahr einberufen werde.

Aus dem AK Erwachsenenpsychiatrie heraus habe sich der Unterarbeitskreis (UAK) Kinder psychisch kranker Eltern entwickelt, welcher in Abgrenzung zum Fachbeirat eine Art übergeordnete Anwaltsfunktion für die Interessen betroffener Kinder und Eltern ausübe und weniger operativ tätig sei. Dieser UAK habe einen Wegweiser zu Hilfsangeboten und Leitfaden zwischen Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie entwickelt und veröffentlicht.

Sie freut sich, dass im Juni die Fachstelle Mirai des SKM und SKF ihre Arbeit aufgenommen habe und erklärt, dass das Wort Mirai aus dem Japanischen komme und Zukunft bedeute, was sie als sehr passend empfinde. Mirai verstehe sich als eine zentrale und niedrighschwellige Anlaufstelle für belastete Kinder, Jugendliche und deren Familien. Die Fachstelle stehe für Beratungssequenzen zur Verfügung und vermittele Kontakte zum Kölner Hilfesystem.

Abschließend erläutert sie, dass insbesondere das Thema Kinderschutz in Familien, die von psychischen Erkrankungen betroffen sind, nicht einfach sei. Bei der Abwendung einer Kindeswohlgefährdung handele es sich immer um einen hochkomplexen und individuellen Vorgang. Bei psychischen Erkrankungen bestehe zudem eine besondere Einschätzungsproblematik. Das Jugendamt sei dabei vor allem auf die Kooperation mit den Partnern aus der Gesundheitshilfe angewiesen, denn bei psychischen Erkrankungen sei es nicht so, dass ein Elternteil automatisch nicht in der Lage sei, das Wohl seines Kindes sicherzustellen. Möglicherweise sei die Erziehungsfähigkeit gar nicht beeinträchtigt, und möglicherweise gebe es ein familiäres oder soziales Netzwerk, welches bei in Schüben verlaufenden Erkrankungen unterstützen könne.

Kindeswohlgefährdung könne durch ambulante oder stationäre Erziehungshilfen oder durch Erstellung eines Schutzkonzeptes abgewendet werden. Es gebe Situationen, in denen das Jugendamt feststelle, dass Eltern nicht in der Lage sind, das Kindeswohl sicherzustellen. In manchen Fällen müssten Kinder in Obhut genommen werden, manchmal müsse nach Konsultation des Familiengerichts auch das Sorgerecht entzogen werden. Das betreffe jedoch alle Kinder, die einer Gefährdung ausgesetzt seien, nicht nur die Kinder psychisch erkrankter Eltern.

Die Präsentation liegt der Niederschrift als **Anlage 1** bei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bedankt sich für den interessanten und umfassenden Vortrag.

Frau Wöhler bedankt sich ebenfalls für die Darstellung dieses sehr wichtigen und spannenden Themas. Sie erkundigt sich, in welchen Abständen die beschriebenen Veröffentlichungen aktualisiert würden. Des Weiteren möchte sie wissen, wie die Zusammenarbeit zwischen Psychiatrien sowie den Tagesangeboten und dem ASD funktionieren und wie das Jugendamt erfahre, wenn Eltern dort untergebracht würden. Sie fragt, ob beim ASD spezielle Dienste angefragt werden, wenn bekannt sei, dass Elternteile psychisch erkrankt seien.

Frau Kessing bedankt sich für den Vortrag und fragt mit Blick auf die Kinder und Jugendlichen, ob sich betroffene Kinder zur eigenen Stärkung besondere Angebote wünschen, die jetzt noch nicht da seien.

Herr Rudolph bedankt sich ebenfalls und erkundigt sich nach Beispielen für die Angebotsausgestaltungen bei Mirai.

Frau Schäfer-Sikora erklärt, dass sie leider keine Kenntnis habe, wann der Leitfaden zuletzt überarbeitet worden sei. Aber dieser werde regelmäßig fortgeschrieben, da sich Angebote laufend verändern würden. Bezug nehmend auf die ambulanten Hilfen führt sie aus, dass der ASD mit sogenannten Schwerpunkträgern zusammenarbeite. Es werde genau berücksichtigt, welcher Träger für die jeweilige Situation passen könnte. Die Kliniken seien in die Kooperationsvereinbarungen mit eingebunden. Dem Hinweis mit den Tagesangeboten gehe sie gerne nach. Möglicherweise sollten diese auch im Fachbeirat verortet werden.

An Frau Kessing gewandt führt sie aus, dass es in den Sozialraumteams der Bezirksjugendämter die Möglichkeit gebe, über bezirkliche Mittel spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedarfen zu initiieren. Das werde auch genutzt.

Bezüglich der nächsten Frage übergibt sie an Frau Kleine.

Frau Kleine beschreibt Mirai als die operative Umsetzung dessen, was eingangs beschrieben wurde. Sie erläutert, dass Fachleute sich an Mirai wenden, die eine Orientierung zu den Hilfesystemen benötigen. Oft werde dabei eine Lotsenfunktion angefragt, welche Möglichkeiten es im Hilfesystem gebe. Fachkräfte sollen mit einem speziellen Programm geschult werden. Zudem werde durch die Beratungserfahrung identifiziert, welche Leerstellen es gebe, beziehungsweise wo noch Bedarf bestehe.

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "Süße Zitronen e.V." 1945/2022

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, den „Süße Zitronen e.V.“, Geschäftsanschrift: Markusstr. 53, 50968 Köln, gemäß § 75 Absatz 2 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.1.2 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "Akademie für Resilienz und Traumaberatung - A.R.T. e.V." 1950/2022

Herr Bergmann stellt klar, dass aus Sicht der Liga eine Befristung der Anerkennung nicht erforderlich sei. Richtigerweise achte das Jugendamt darauf, ob ein Träger psychotherapeutische Ansätze verfolge, eventuell ohne die nötige fachliche Qualifikation. Er vermutet, dass der Traumbegriff möglicherweise zu Missverständnissen geführt haben könne und weist darauf hin, dass der Verein durch eine nachträgliche Erläuterung zu einer diesbezüglichen Verklarung beigetragen habe. Es gehe dem Verein nicht um Diagnostik oder Therapien, sondern um ein niederschwelliges Angebot hauptsächlich zur Resilienz. Die Arbeit erfolge non-verbal und kindgerecht. Der Verein wende sich insbesondere an Kinder mit Fluchterfahrung, für welche es bislang nur wenige psychotherapeutische Angebote gebe. Die Rückmeldungen zur Arbeit des Vereins von anderen Trägern seien durchweg positiv.

Zusätzlich weist er darauf hin, dass insbesondere kleinere Träger auf Stiftungsmittel angewiesen seien, und dass viele Stiftungen aber dafür die Anerkennung voraussetzen. Bei einer eventuellen Befristung könnten sich Schwierigkeiten bei der Zeitplanung und Organisation von Stiftungsmitteln ergeben.

Er schlägt eine unbefristete Anerkennung vor.

Frau Schäfer-Sikora erläutert, dass das Jugendamt sich das Konzept sehr genau angesehen habe und auch mit den Trägern darüber gesprochen habe. Es sei richtig, dass dieser Verein keine Psychotherapie anbiete, aber der Verein arbeite mit traumatisierten Kindern. Aus diesem Grund habe das Jugendamt eine Befristung vorgeschlagen, um diesen Träger und seine Arbeit erst einmal kennenzulernen.

Es sei für sie nachvollziehbar, dass es eventuell organisatorische und zeitliche Probleme geben könne, wenn Stiftungsgelder eine Rolle spielen.

Frau Kessing begrüßt den Vorschlag von Herrn Bergmann und stellt formal den von ihm beschriebenen Änderungsantrag.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, den „Akademie für Resilienz und Traumaberatung – A.R.T. e.V.“, Bernhardstr. 17, 50968 Köln, **unbefristet** gemäß § 75 Abs. 1 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 12 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- 1 Enthaltung: Fraktion Die Linke.

Einstimmig zugestimmt.

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

Eine Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen fand nicht statt.

2.3 Weitere Beschlüsse

Weitere Beschlüsse wurden nicht gefasst.

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

3.1 Umgestaltung des Spielplatzes Am Rolshover Hof in Köln-Poll 2225/2022

Herr Rudolph erkundigt sich, wie Kinder und Jugendliche aktiv beteiligt werden können, da dieses Mal nur eine „Proxy-Beteiligung“ über Eltern oder Kitas stattgefunden habe und regt an, für die Zukunft grundsätzlich diesbezügliche Strategien zu entwickeln.

Frau Passavanti begrüßt das Spielhäuschen, welches als inklusives Angebot auch für Rollstuhlkinder ausgestaltet werden könne und erkundigt sich, ob es vor dem Häuschen tatsächlich eine Stufe von 20 cm gebe, die den Zugang für diese Kinder verhindere.

Frau Wallraff-Becker stellt klar, dass vorgesehen sei, diese Anlage inklusiv zu gestalten und vermutet, dass die Skizze in der Vorlage täuschen könnte. Das könne auch am Sand liegen. Sie bietet an zu prüfen, ob auch Kinder im Rollstuhl dieses Häuschen benutzen können.

Beschluss:

1. Die Bezirksvertretung Porz beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung des Spiel- und Bolzplatzes Am Rolshover Hof in Köln-Poll mit Gesamtkosten in Höhe von 125.000 Euro (Brutto) durchzuführen.

Weiterhin beschließt die Bezirksvertretung Porz die Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen in Höhe von 125.000 Euro im Teilfinanzplan 0604 (Kinder- und Jugendarbeit), Teilplanzeile 8 (Auszahlungen für Baumaßnahmen), Finanzstelle 5100-0604-0-2002 Spielplätze.

Die über die Jahre der Nutzung ergebniswirksam anfallenden bilanziellen Abschreibungen in Höhe von 12.500 Euro (Brutto) sind im Haushaltsplan 2022 / 2023 im Teilergebnisplan 0604, Kinder- und Jugendarbeit, eingeplant worden.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

4.1 Mitgliederwechsel im Jugendhilfeausschuss, hier: Kölner Jugendring e.V. 2287/2022

Beschluss:

Der Rat wählt als Nachfolger von Frau Nadia Schnabel

Herrn Konrad Schmitz

gemäß § 5 Abs.3 AG-KJHG NRW und § 4 Abs.3 lit i der Satzung des Jugendamtes als beratendes Mitglied für den Träger „Kölner Jugendring e.V.“ in den Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

4.2 Neuwahl eines stellvertretenden beratenden JHA-Mitglieds, hier Arbeitskreis für das ausländische Kind e.V. 1965/2022

Beschluss:

Der Rat wählt in den Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie:

Frau Christina Böhm

gemäß §5 Abs.3, 1.AG-KJHG NRW und §4 Abs.3 lit i der Satzung des Jugendamtes als stellvertretend beratendes Mitglied von Frau Cornelia Schmerbach für den Arbeitskreis für das ausländische Kind e.V. (AaK e.V.).

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

4.3 Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz-Mitte 0953/2022

Frau Kessing fragt, ob bei der Außengestaltung die Jugendlichen auch mit einbezogen werden. Seitens der Jugz wird das bestätigt.

Beschluss:

1. Der Rat beschließt die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Porz-Mitte gemäß Anlage 1 mit einem Kostenvolumen in Höhe von 18.750.000 Euro. Dieser Beschluss ersetzt den Beschluss des Rates vom 27.09.2018 zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept Porz-Mitte (Vorlage 1061/2018).

Weitere Kostenbestandteile der Fortschreibung, für die Ratsbeschlüsse vorliegen, sind Mittel in Höhe von 3.740.000 Euro (Vorlagen-Nr. 1465/2018, Freiraumplanerischer Wettbewerb und Vorlagen-Nr. 0367/2018, Ankauf und Niederlegung des Dechant-Scheben-Hauses).

Die Gesamtkosten des aktualisierten Maßnahmenpakets aus dem ISEK Porz-Mitte, für das Städtebaufördermittel eingeworben werden sollen, belaufen sich demnach auf 22.490.000 Euro.

2. Der Rat beauftragt die Verwaltung,
 - A. Förderanträge für die zur Städtebauförderung vorgesehenen förderfähigen Maßnahmen gemäß Anlage 2 des ISEK zu stellen und die Maßnahmen vorbehaltlich der Bewilligungen mit einer Mindestförderung von 50 Prozent bis voraussichtlich 70 Prozent der förderfähigen Kosten umzusetzen.
 - B. für die zu stellenden Förderanträge gemäß Anlage 2 des ISEK die vorbereitenden Planungen durch Dritte erbringen zu lassen. Die erforderlichen Mittel zur Vorfinanzierung stehen im Teilplan 0902-Stadtentwicklung zur Verfügung. Die förderfähigen Kosten der Vorfinanzierung sind nach Bewilli-

gung der Maßnahme durch die Bezirksregierung nachträglich mit einer Förderquote von mindestens 50 Prozent bis voraussichtlich 70 Prozent förderfähig. Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der Bewilligungen aus den geplanten Förderzugängen.

C. die im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen notwendigen Entscheidungen der politischen Gremien einzuholen und einmal jährlich die Bezirksvertretung Porz sowie die zuständigen Fachausschüsse über den aktuellen Sachstand zur Umsetzung des ISEK zu informieren. Der Rat verzichtet auf eine Vorlage, soweit seine Rechte auf Entscheidung nicht betroffen sind.

3. Der Rat beschließt die Änderung der Gebietsabgrenzung des Soziale Stadt Gebietes Porz-Mitte vom 27.09.2018 (Vorlagen-Nr. 1061/2018) im Sinne einer Erweiterung gemäß Anlage 3.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

4.4 Aktionsplan zur Folgezertifizierung der Stadt Köln als „Kinderfreundliche Kommune“ 2504/2022

Herr Rudolph fragt, wie die Einbindung in Zukunft stattfinden solle.

Frau Schäfer-Sikora bittet Herrn Rudolph um Konkretisierung, worauf sich die Einbindung beziehe.

Herr Rudolph beschreibt, dass der ursprüngliche Beschluss um die Konkretisierungen der Stadt-AG LSTBIQ, der Stadt-AG Behindertenpolitik sowie dem Integrationsrat erweitert worden sei, und erkundigt sich, ob diese drei vorgenannten Gremien künftig auch in die Steuerungsgruppe Kinderfreundliche Kommune mit eingebunden werden.

Frau Schäfer-Sikora bestätigt, dass schon konkrete Überlegungen bestehen, Vertreter* innen dieser Gremien in die Steuerungsgruppe Kinderfreundliche Kommune einzuladen.

Beschluss:

Der Aktionsplan kinder- und jugendfreundliches Köln 2022- 2025 wurde am 20. Juni 2022 durch den Rat der Stadt Köln beschlossen. Auf Grundlage des Beschlusses und unter besonderer Würdigung der strategischen Entwicklung des Aktionsplanes zur Verbesserung der Kinderfreundlichkeit in Köln hat der Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. einer erneuten Siegelverleihung zugestimmt.

Der JHA beschließt auf Basis des bereits beschlossenen Aktionsplans nach eingehender fachlicher Beratung, bei der konkreten Maßnahmenumsetzung in besonderem Maße die Dimensionen Inklusion und Diskriminierungssensibilität zu beachten und zu evaluieren und hierbei relevante Zielgruppen und Fachkräfte mit ihrer besonderen Fachexpertise explizit einzubeziehen, um vielfältigen und diversen Zielgruppenbedarfen in besonderem Maße entsprechen zu können.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

Frühere schriftliche Anträge aus vorangegangenen Sitzungen des Jugendhilfeausschusses liegen nicht vor.

5.2 Neue Anträge

5.2.1 Sicherstellung des Kinderwohls bei aufenthaltsbeendenden Maßnahmen der Ausländerbehörde AN/1295/2022

Herr Bürgermeister Dr. Heinen schlägt vor, analog dem Integrationsrat abzustimmen.

Frau Kessing lobt den Beschluss des Integrationsrates. Sie merkt an, dass der ursprüngliche Antrag besser zuerst im JHA besprochen worden wäre, da dies das zuständige Fachgremium sei, denn die Frage des Kindeswohls habe immer eine hohe Brisanz.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen weist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung hin und lässt über den gemäß dem Beschluss aus dem Integrationsrat geänderten Antrag abstimmen.

Der Jugendhilfeausschluss beschließt analog dem Beschluss aus dem Integrationsrat:

Beschluss aus dem Integrationsrat:

1. Wir begrüßen den Einsatz der Oberbürgermeisterin und der Ausländerbehörde bei der Landesregierung, dass diese im Wege eines „Vorgriffserlasses“ die Kölner Ausländerbehörde in die Lage versetzt, die von der Bundesregierung geplanten Reformen im Ausländerrecht in größtmöglichem Rahmen umzusetzen. Somit verbessert sich für viele Kinder und Jugendliche die Perspektive auf eine sichere Zukunft in Köln.
2. Die Verwaltung erarbeitet bis 31.12.2022 Maßgaben zur Ermittlung und Sicherstellung des Kindeswohls bei Entscheidung zu aufenthaltsbeendenden Maßnahmen. Es wird empfohlen den Runden Tisch für Flüchtlingsfragen zu Rate zu ziehen. Hierbei sind neben gesetzlichen Vorgaben auch die Selbstverpflichtungen der Stadt Köln u.a. aus der Eigenschaft als „Kinderfreundliche Kommune“ und Stadt Köln als „Sicherer Hafen“ zu berücksichtigen.

Im Zuge der Maßgaben-Ermittlung soll u.a. geprüft werden, ob bei Abschiebungen, von denen Minderjährige betroffen sind, obligatorisch das Jugendamt mit seiner Fach- und Sachkenntnis hinzugezogen werden und eine individuelle Stellungnahme abgewartet werden kann. Hierbei sind außerdem Aspekte der Bildungschancen zu berücksichtigen.

3. Zur Sicherstellung der Rechtmäßigkeit der Maßnahme und der Möglichkeit der Ausreisepflichtigen, selbst zur Wahrung ihrer Rechte beizutragen und einschlägige Sachverhalte vorzubringen, sind bei Eröffnung der Ausreisepflicht auf die Ausländerrechtliche Beratungskommission (ABK), die Härtefallkommission des Landes und die Beratungsstellen für Geflüchtete hinzuweisen. Außerdem wird bei aufenthaltsbeendenden Maßnahmen empfohlen, die ABK aktiv zu beteiligen, wenn minderjährige Personen betroffen sind.
4. Der Integrationsrat empfiehlt diesen geänderten Beschluss (o.g. Punkte 1-3) den nachfolgenden Gremien: Dem Ausschuss Jugendhilfe und Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Zu 5.2.1 Stellungnahme zum Dringlichkeitsantrag der Fraktionen SPD und Die Linke betreffend "Sicherstellung des Kindeswohls bei aufenthaltsbeendenden Maßnahmen der Ausländerbehörde"(AN/1295/2022) 2444/2022

5.2.2 Präventionsmaßnahme gegen die Verbreitung von Darstellungen sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen AN/1283/2022

Frau Schöppen erläutert den Antrag und stellt klar, dass dringender Handlungsbedarf bestehe. Sie bedankt sich nochmal für die ausführliche Beantwortung des vorangegangenen Antrags durch die Kölner Polizei, aus welcher ebenfalls hervorgehe, dass Kinder und Jugendliche hinsichtlich des Straftatbestandes der Verbreitung kinder- und jugendpornographischen Materials nicht hinreichend sensibilisiert seien. Besonders beunruhigend sei dem Bericht der Kölner Polizei zufolge die zunehmende Darstellung über das Internet. Kinder und Jugendliche werden von Tätern zur Übersendung von pornographischen Aufnahmen überredet. Das Missbrauchsmaterial werde somit im Netz verbreitet und Täter*innen zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig erfüllten damit die eigentlichen Opfer den Straftatbestand und werden selbst zu Tätern. Hinzu komme eine Sorglosigkeit im Umgang mit dem Material sowie eine zunehmende Verrohung. Die Fotos würden, um „cool“ zu sein, zunehmend digital verschickt. Dieser besorgniserregende Trend verstärke sich.

Fast die Hälfte aller Täter seien Kinder und Jugendliche, die eigentlich geschützt werden sollen. Sie führt aus, dass alle im Jugendhilfeausschuss das gemeinsame Ziel verfolgen, sich für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einzusetzen und bittet um Unterstützung für diesen Antrag.

Sie wünscht eine zielgruppenspezifische Präventionskampagne auf kommunaler Ebene. Für Eltern solle es eine eigene Präventionskampagne geben, denn oft werde der sorglose Umgang mit den pornographischen Materialien von Eltern vorgelebt und von Kindern übernommen.

Die städtischen Möglichkeiten sollen als Multiplikator genutzt werden, denn es gehe auch um eine Kooperation der Stadt Köln mit den Trägern. Sie beschreibt, dass in Schleswig-Holstein vor zwei Wochen eine Präventionskampagne angelaufen sei. Dort gebe es eine In-App-Werbung für Kinder und Jugendliche sowie eine klassische Kampagne für Eltern.

Sie wirbt eindrücklich darum, dass dieses wichtige Thema nicht untergehen dürfe.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bedankt sich für die Erläuterung des Antrags.

Frau Schäfer-Sikora bedankt sich, dass dieses sehr wichtige Thema aufgerufen werde. Sie informiert, dass das Bundesministerium für Familie einen nationalen Rat einberufen habe und im September mit einer Sensibilisierungskampagne starte. Sie schlägt vor, nicht als Kommune alleine zu starten, sondern abzuwarten, was die Bundeskampagne beinhalte, und was davon in Köln angewandt werden könne. Da diese Kampagne bereits zeitnah im September starte, könne der Antrag möglicherweise in einen Prüfauftrag an die Verwaltung geändert werden.

Herr Dr. Schlieben bedankt sich ebenfalls für den Antrag. Es handele sich um ein sehr wichtiges Thema. Er unterstützt den Vorschlag der Verwaltung, die Punkte der FDP im Rahmen der Bundeskampagne zu prüfen und zeitnah eine Rückmeldung zu geben.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen schlägt ebenfalls vor, die Synergien zu nutzen, um nicht zweimal mit demselben Thema anzufangen.

Herr Gümüs bedankt sich, dass die Thematik von der FDP-Fraktion auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Er führt aus, dass vor circa 20 Jahren der Straftatbestand der Jugendpornographie eingeführt worden und dieses Thema schon lange existent sei. Bislang sei bedauerlicherweise nicht viel passiert, aber durch die technologische Weiterentwicklung wie beispielsweise mobile Endgeräte habe sich dieser Trend drastisch beschleunigt. Im Falle eines Prüfauftrages bittet er ausdrücklich um einen engen Zeitraum.

Herr Clemens lobt den Antrag. Er beschreibt, dass er in der Praxis diese Problematik leider häufig beobachte und bestätigt, dass ein hoher Aufklärungsbedarf bestehe. Zusätzlich sei eine Nachsorge für die Betroffenen erforderlich. Er regt an, nicht auf die Bundeskampagne zu warten, sondern als Kommune selbst aktiv zu werden.

Frau Kessing bestätigt, dass sich alle einig seien, dass diese Kampagne starten solle und Kinder und Jugendliche in Köln entsprechend sensibilisiert werden. Allerdings seien zwei möglicherweise nicht abgestimmte Kampagnen in Köln nicht zielführend. Sie regt an, zu prüfen, welchen Inhalt die Bundeskampagne habe, um dann umgehend in Köln in Kooperation mit den Trägern abzustimmen, wo ergänzt oder vertieft werden müssen.

Sie bekräftigt, dass dieses Thema auf keinen Fall Aufschub dulde.

Frau Mahr lobt den Antrag und beschreibt, dass die Lobby für Mädchen bereits viel in der Prävention arbeite. Sie bekräftigt, dass geprüft werden müsse, wie noch verstärkter agiert werden könne.

Frau Schalla stellt klar, dass sie einen Prüfauftrag nicht unterstütze. Sie sei bereit, Anpassungen im Text vorzunehmen, aber ihr sei wichtig, dass das, was im Antrag stehe, in Köln gestartet werde. Auch sie lehne Doppelstrukturen ab, aber sie möchte, dass die Verwaltung zeitnah die Ziele des Antrags verfolge und regt an, dass die Verwaltung in der nächsten regulären JHA-Sitzung die Inhalte der Bundeskampagne kurz vorstelle.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen unterbricht die Sitzung für eine kurze Beratungszeit.

Frau Schalla benennt im Anschluss an die Unterbrechung die Änderungen sowie Ergänzungen (siehe Beschlusstext).

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt,

1. **unter Berücksichtigung der Bundeskampagne** als Präventionsmaßnahme gegen die Verbreitung von Darstellungen sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen jeweils eine Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne für Kinder und Jugendliche und insbesondere eine für Eltern zu entwickeln und diese dauerhaft zu etablieren,
2. alle verfügbaren städtischen Medien zur Bewerbung und Durchführung dieser Kampagne einzusetzen und dabei mit geeigneten Akteuren zu kooperieren (Kölnbäder GmbH, KVB etc.),
3. zur Unterstützung und Umsetzung der Beschlüsse 1 bis 2 sich von den auf diesem Bereich spezialisierten freien Trägern beraten lassen und mit diesen eng zusammenzuarbeiten,
4. sofern der Entwurf und die Durchführung der Kampagne zweckmäßigerweise von einem in diesem Bereich spezialisierten freien Träger durchgeführt werden könnte, diesen vorrangig mit den Beschlüssen 1 bis 2 zu beauftragen und diesem dafür die benötigten Mittel zur Verfügung zu stellen.
5. **zeitnah eine Stellungnahme zum weiteren Vorgehen in der nächsten regulären Sitzung des Jugendhilfeausschusses darzulegen**

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

**6.1.1 OGS Plätze
AN/1131/2022**

Zu 6.1.1 Siehe TOP 8.5.5: Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung ab dem Schuljahr 2026/2027

Die Beantwortung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

6.2 Neue Anfragen

**6.2.1 Förderung Sprach-Kitas
AN/1479/2022**

**Zu 6.2.1 Beantwortung der Anfrage 1479/2022 gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates Förderung Sprach Kitas
2825/2022**

Die Beantwortung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

6.2.2 Anfrage Aktueller Stand Sanierung historische Festungsanlage „Fort X“

Die Anfrage wird bis zum Vorliegen einer Beantwortung zurückgestellt.

6.2.3 Konsolidierung 2023/24 im Jugendbereich AN/1498/2022

Zu 6.2.3 Konsolidierung 2023/24 im Jugendbereich, hier: Beantwortung der Anfrage Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der CDU-Fraktion 2843/2022

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erklärt, dass der Haushaltsplan auch im Internet der Stadt Köln ersichtlich sei und weist auf die diesbezügliche Sondersitzung des Jugendhilfeausschusses am 30.09.2022 hin. Er eröffnet die Diskussionsrunde zu diesem Thema.

Herr Bergmann zeigt sich überrascht, dass im Haushaltsplanentwurf Kürzungen in den Strukturen und Angeboten für Kinder und Jugendliche vorzufinden seien. Auch, wenn die aufgeführten Angebote möglicherweise nicht in der mittelfristigen Finanzplanung fortgeschrieben wurden, seien alle Beteiligten immer davon ausgegangen, dass es sich bei den zugesetzten Stellen nicht um Befristungen gehandelt habe. Die Stellen seien als feste Strukturen behandelt worden. Die Betroffenheit bei den Trägern sei groß.

Herr Horstkotte beschreibt, dass die kulturpädagogischen Facheinrichtungen mit 350.000 Euro sehr von dem Konsolidierungsvorschlag betroffen seien. Insgesamt handele es sich um 10 halbe Stellen für die 11 pädagogischen Fachrichtungen. Er hebt die stets gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung hervor, insbesondere im Rahmen der Förderprogramme. Er sei fest davon ausgegangen, dass die Zuwendungsverträge kommen. Diese seien eingeplant gewesen. Man habe sich über die Planungssicherheit für 5 Jahre gefreut.

Er weist darauf hin, dass die kulturpädagogischen Fachrichtungen an ihre Kapazitätsgrenzen gegangen seien, um in Krisensituationen zu unterstützen. Man habe bei Corona, bei der Flutkatastrophe sowie bei den Geflüchteten aus der Ukraine Hilfe geleistet, in dem festen Glauben daran, dass die gute Zusammenarbeit weitergehe.

Er bittet nachdrücklich darum, den Haushalt noch einmal zu überdenken und die Entscheidung rückgängig zu machen.

Frau Sin bedankt sich für die Möglichkeit, ihre Situation zu schildern und erklärt, dass die geplanten Kürzungen ihre Arbeit in substanzieller Weise gefährden. Sie beschreibt, dass durch Corona das Thema Schulabsentismus und Berufsorientierung für Mädchen stark gewachsen, sowie eine verstärkte Nachfrage von besorgten Eltern und Schulen zu verzeichnen sei, welche schon jetzt nicht mehr bedient werden könne.

Sie zeigt auf, wie wichtig es sei, frühzeitig zu reagieren, um keine größeren Probleme wie beispielsweise Stress in der Schule bis hin zu Schulabbruch zu riskieren.

Sie erläutert, dass die Übergangphase von der Schule in den Beruf für einige Mädchen eine große Herausforderung darstelle, denn sie haben zum Teil große Zukunftsängste. Auch ohne Pandemie handele es sich hier um hochgradig sensible und existenzielle Phase.

Sie stellt fest, dass die geplanten Kürzungen überproportional die Mädchenarbeit betreffen und weist darauf hin, dass das Handwerkerinnenhaus seit vielen Jahren ein verlässlicher und engagierter Partner für die Stadt Köln sei. Ausdrücklich bittet sie um Gleichbehandlung sowie darum, die Entscheidung nochmal zu überdenken.

Frau Gross beschreibt, dass gerade die Jugendlichen in der Pandemie vernachlässigt worden seien und dass auch künftig in der Jugendentwicklung viel Unterstützung erforderlich sei. Es gebe es in Köln ein Gremium, den AK §80, in welchem Maßnahmen vorbesprochen werden. Sie zeigt sich überrascht, dass eine Mail verschickt wurde, in welcher über angedachte Kürzungen berichtet wurde, es aber in dem Gremium keinen Dialog über die Klärung gegeben habe.

Herr Dr. Schlieben ist ebenfalls erstaunt über die Vorschläge der Verwaltung. Diese liefen dem politischen Willen entgegen. Er fragt, ob alle noch offenen Punkte bis zum 30.09. geklärt werden können und bittet darum, den Haushaltsplan mindestens 2 Wochen vorher zur Verfügung zu stellen, damit die neuen Vorschläge bewertet werden können.

Frau Kessing bekräftigt, dass man sich eine andere Haushaltssituation gewünscht habe, da Corona noch nicht vorbei sei und mit der Energiekrise bereits die nächste Krise anstehe. Es habe einen erklärten Willen gegeben, nicht im Sozialbereich zu sparen. Sie nimmt Bezug auf die vorliegende Anfrage und zeigt sich irritiert über die Beantwortung durch die Verwaltung, welche sie als unzureichend erachte. Sie bittet um Nachbesserung.

Herr Lorenz bestätigt, dass die Nicht-Fortsetzung der Förderungen nicht optimal sei. Er empfinde es jedoch als schwierig, die alleinige Verantwortung bei der Verwaltung zu suchen und stellt klar, dass die Verwaltung das umsetze, was die Politik wünsche. Dafür gebe es die politischen Veränderungsnachweise, und das sei Aufgabe aller Fraktionen. Er kritisiert, dass einige Themen nicht in die mittelfristige Finanzplanung eingegangen seien, die die Politik jedoch besser rechtzeitig in diese mit aufgenommen hätte, so dass eine Fortschreibung möglich gewesen wäre.

Die Beantwortung ließe jedoch durchblicken, dass es künftig eventuell Möglichkeiten der Fortsetzung entsprechender Bundesprogramme gebe. Er sei überzeugt, dass der vorgeschlagene Haushaltsplan nicht zu 100 Prozent so umgesetzt werde.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erklärt, dass man die Kinder und Jugendliche gerade jetzt nicht alleine lassen könne, eher müsse noch mehr investiert werden. Dabei handle es sich fraktionsübergreifend um eine einhellige Meinung und diese finde Eingang in den Kampf um den Haushalt. Das sei jetzt Aufgabe der Politik. Er führt aus, dass in jedem Haushaltsjahr für politische Fraktionen immer die Aufgabe bestanden habe, die Flanken, welche nicht erfüllt seien, in politischen Veränderungsnachweisen zu manifestieren. Die Maßnahmen, die in 2020/21 beschlossen wurden, seien nicht explizit in 2022 fortgeführt worden, sondern über die Verwaltung quer finanziert worden, was politisch nicht gefordert gewesen sei.

Er appelliert an alle, vorwärts zu denken und für die Kinder und Jugendlichen zu kämpfen und nicht die Verwaltung als Alleinverantwortliche zu sehen. Er wünscht konstruktive Lösungen, wie Haushaltspositionen, die alle im JHA wünschen, unterfüttert werden können.

Frau Kessing stellt klar, dass es nicht um einseitige Schuldzuweisungen gehe.

Herr Clemens erklärt, dass gerade in Krisensituationen die Bedarfe für Hilfen jeder Art bei den Menschen größer werden. Er appelliert, nicht dort zu sparen, wo es den größten Hilfebedarf gebe. Er zeigt sich beeindruckt, was die Träger in der Pandemie an unbürokratischer und flexibler Unterstützung geleistet haben, um die Politik zu unterstützen und befürchtet, dass die Träger durch die Kürzungen Mitarbeiter verlieren könnten. Er beschreibt, dass die Verwaltung nur das Geld verteilen könne, was ihr selbst zur Verfügung stehe und appelliert, die geplanten Einsparungen nicht umzusetzen.

Herr Beigeordneter Voigtsberger stellt klar, dass alle im JHA eine bestmögliche Bedarfsabdeckung finanzieller Art für die Jugendhilfe wünschen und äußert an dieser Stelle seine Wertschätzung sowie seinen Dank gegenüber den Trägern hinsichtlich der guten Unterstützung und Zusammenarbeit.

Er rekapituliert, dass der Verwaltung durch die Zusetzungen in 2020/21 zusätzliche Mittel seitens der Politik zur Verfügung gestellt worden seien. Die Zusetzung sei explizit für diese beiden Haushaltsjahre bestimmt gewesen. Eine Aufnahme der Mittel in die mittelfristige Finanzplanung sei durch die Politik nicht vorgesehen gewesen. Die Weiterfinanzierung der Maßnahmen im Jahr 2022 sei nur durch die wiederum zusätzliche Bereitstellung externer Mittel möglich gewesen. Nun sei die Situation eingetreten, dass die Verwaltung auf keine weiteren Fördermittel zurückgreifen könne.

Er weist darauf hin, dass auf Bundesebene derzeit das sog. „Zukunftspaket“ diskutiert werde. Möglicherweise könnten diese Mittel genutzt werden, um die Maßnahmen weiter zu finanzieren. Dies gelte dann allerdings wieder nur für einen begrenzten Zeitraum.

Er ergänzt, dass die Verwaltung im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens verwaltungsintern für 2023/24 einen Schwerpunkt auf die Trägerzuwendungen in der Jugendförderung gelegt habe und stellt klar, dass im Rahmen des politischen Veränderungsnachweises einmalig zugesetzte Mittel nicht automatisch fortgeschrieben würden. Eine Fortschreibung erfordere eine Kompensation durch Verzicht an anderer Stelle. Er versichert, dass das Budget des Dezernates für Bildung, Jugend und Sport nach aktuellem Plan keinen nutzbaren Raum für Kompensationen biete.

Herr Beigeordneter Voigtsberger bietet an, die Politik einzuladen, um die einzelnen Positionen durchzugehen und zu klären.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bedankt sich für die Erläuterung sowie für das Angebot. Er bestätigt, dass es nicht einfach sei, einen Haushalt zu lesen, da vielfach nicht klar sei, was davon beim Träger ankomme. Er wiederholt, dass die Lage für die Kinder und Jugendlichen härter sei als je zuvor, und dass daher um die erforderlichen Mittel gekämpft werden müsse.

Er hofft auf einen konstruktiven Weg, um in der Sondersitzung des Jugendhilfeausschusses am 30.09.2022 Dinge zu ermöglichen, wo derzeit noch Defizite bestehen.

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage zum Sozialraum in Bilderstöckchen 2033/2022

Die Beantwortung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

7.1.2 Aus- und Weiterbildungen im Kita-Bereich, Anfrage aus der Sitzung am 31.05.2022 2509/2022

Die Beantwortung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

7.1.3 Sachstandsbericht „Starke Veedel – Starkes Köln“, Vorlagen-Nr. 1114/2022, hier: Mündliche Anfrage in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 31.05.2022 2370/2022

Die Beantwortung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

7.1.4 Sportentwicklungsplanung - Kinder- und Jugendförderung "Inklusionsampel" 2498/2022

Frau Passavanti bedankt sich für die ausführliche Beantwortung und bittet darum, diesen TOP auf die nächste reguläre Sitzung des Jugendhilfeausschusses zu verschieben.

7.1.5 Beantwortung der mündlichen Anfrage aus der JHA-Sitzung vom 31.05.2022 zu Kindertagespflegerinnen 2775/2022

Die Beantwortung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

7.2 Neue Anfragen

7.2.1

Herr Rudolph nimmt Bezug auf die Änderungen des §9 SGB VIII. Die Gruppe für geschlechtersensible Jugendarbeit wurde um TIN-Jugendliche erweitert. Er fragt, wie sich diese Erweiterung des §9 in der Arbeit des Jugendamtes widerspiegeln.

7.2.2

Frau Quilling nimmt Bezug auf das Thema „Ausbildungsplätze in Köln“ und erinnert an die noch ausstehende Beantwortung ihrer diesbezüglichen früheren Frage. Sie führt aus, dass man sich im dritten Corona-Jahr befinde, und die Frage nach Entwicklung und Unterstützung der Jugendlichen durch das Jugendamt nach wie vor virulent sei. Sie erkundigt sich, ob es durch KAoA Erkenntnisse der Verwaltung über den Verbleib der Jugendlichen gebe, die keinen Schulabschluss haben.

Sie verweist in diesem Zusammenhang auf eine Untersuchung der Bertelsmann-Stiftung zu dem Thema Ausbildungsplatzperspektiven im 3. Coronajahr. Bei dieser Untersuchung handele es sich um eine gute Grundlage, sich über die Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen bewusst zu werden. Sie würde es begrüßen, wenn diese Studie dem Ausschuss zur Kenntnis zugeleitet werden könne.

Herr Beigeordneter Voigtsberger antwortet an Frau Quilling gewandt, dass er meine, dass die Beantwortung bereits erfolgt sei, möglicherweise auch im Kontext der Jugendberufsagentur und regt an, das Thema KAoA zusätzlich zum Ausschuss für Schule und Weiterbildung auch im Jugendhilfeausschuss nochmals zu platzieren.

Er erinnert an die Überlegungen, diesbezüglich eine gemeinsame Sitzung der beiden vorgenannten Gremien zu organisieren und sollte diese gewünscht sein, bitte er die beiden jeweiligen Ausschussvorsitzenden das gegebenenfalls untereinander abzustimmen.

Anmerkung der Verwaltung: Die Anfrage von Frau Quilling zum Thema Schulabsentismus aus der JHA-Sitzung vom 07.09.2021 wurde mit der Vorlage 3553/2021 in der JHA-Sitzung am 26.10.2021 beantwortet. Diese liegt dieser Niederschrift als **Anlage 7** bei.

7.2.3

Herr Clemens lobt das Event „Dein Domizil“ am Wiener Platz und fragt, ob seitens der Verwaltung angedacht sei, solche Veranstaltungen künftig auch an anderen Hotspots zu ermöglichen.

Frau Mörtl erklärt an Herrn Clemens gewandt, dass die Verwaltung solche Veranstaltungen sehr gerne organisieren würde, es aber eine Ressourcenproblematik zu berücksichtigen gebe.

7.2.4

Herr Krücker berichtet, dass er einem Presseartikel entnommen habe, dass die neue Dirt-Strecke an der Rolshover Straße noch nicht fertiggestellt sei. Er erkundigt sich nach der zeitlichen Perspektive sowie, ob es Planungen für eine Sanitärinfrastruktur gebe.

Frau Wallraff-Becker erklärt, dass die Dirt-Strecke nach langer Suche gefunden werden konnte. Es gebe einen Vertrag sowie über die diesjährigen Corona-Mittel auch Personal. Es werde noch ein Zaun errichtet, der bereits beauftragt sei sowie eine wassergebundene Decke als Zuwegung angelegt. Es gebe allerdings auch hier ein Ressourcenproblem, da die Corona-Mittel zum Jahresende erschöpft seien.

Herr Krücker fragt, ob die Strecke nach 2022 nicht mehr benutzt werden könne.

Frau Wallraff-Becker bestätigt, dass es zwar einen unbefristeten Vertrag für Gelände gebe. Allerdings sei in dem Etat 0604 keine Position für weitere Ressourcen vorgesehen.

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses liegen nicht vor.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung liegen nicht vor.

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 Mitteilung zu den Berichtszahlen der Bundesstatistik § 8a SGB VIII Meldungen 1. Halbjahr 2022 2653/2022

Herr Lorenz erkundigt sich nach dem Grund für den Rückgang der Anzahl der Kindeswohlgefährdungen beziehungsweise der §8a-Meldungen.

Frau Schäfer-Sikora bestätigt den Rückgang in 2021 und vermutet, dass die Kindeswohlgefährdungen an sich nicht zurückgegangen seien, aber aufgrund der Schließungen der Kitas und Schulen weniger Kindeswohlgefährdungen aufgefallen seien und es daher weniger Meldungen gegeben habe. In 2022 werde bereits ein Anstieg der Meldungen verzeichnet.

Frau Kessing unterstützt die Frage von Herrn Lorenz und hinterfragt die Zahlen ebenfalls.

Frau Schäfer-Sikora fasst zusammen, dass in den Corona-Jahren ein Rückgang der Meldungen zu verzeichnen war und sagt zu, das zweite Halbjahr 2022 abzuwarten, um dann zu prüfen, ob sich der Anstieg der Meldungen in 2022 weiter fortgesetzt habe.

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Weltkindertag 2022 2506/2022

Herr Buff bedauert, dass die Siegelverleihung für die Kinderfreundliche Kommune nicht am Weltkindertag mit den Kindern und Jugendlichen zusammen stattfindet, sondern jetzt eine dezentrale Veranstaltung anberaumt wurde.

Er schlägt vor, nach dem Weltkindertag sich einmal generell über den Umfang eines solchen Festes auszutauschen.

Frau Mahr weist auf den am 11. Oktober stattfindenden Weltmädchentag hin. Es werde eine Veranstaltung geben „Gleiche Rechte! Gleiche Chancen?“ Diese Diskussion finde am 11.10.2022 um 18:00 Uhr im Museum für Angewandte Kunst statt.

Sie beschreibt, dass an dem Tag eine Fahrradtour durch Köln für Mädchen von der Bezirksjugendpflege Innenstadt organisiert werde. Diese starte um 14:00 Uhr am Hauptbahnhof und ende nach dem Besuch verschiedener Jugend- bzw. Mädchenzentren am Quäker Nachbarschaftsheim mit einem gemeinsamen Grillen. Bei dieser Tour werde den Mädchen gezeigt, wo sie Anlaufpunkte, Bildungs- oder Freizeitangebote finden können.

Abschließend wünscht sie, dass künftig neben dem Weltkindertag auch die entsprechenden Angebote des Weltmädchentages aufgeführt werden.

Der Flyer mit der Einladung zum diesjährigen Weltmädchentag liegt dieser Niederschrift als **Anlage 6** bei.

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Einmalige Einschulungsbeihilfe für Schulanfänger*innen zum Schuljahr 2022/2023 1567/2022

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.2 35. Bericht zur Situation Geflüchteter in Köln 2239/2022

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.3 Beantwortung einer Anfrage der Fraktionen Bündnis 90/GRÜNE, CDU und Volt vom 01.03.2022 (AN/0510/2022) 0768/2022

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.4 Beantwortung einer Anfrage nach § 4 Geschäftsordnung des Integrationsrates zu Vorgriffregelung zur Ampel-Bleiberechtsvereinbarungen (AN/0589/2022) 1283/2022

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.5 Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung ab dem Schuljahr 2026/2027 2606/2022

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.